



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Weiterbildung:

**Komponieren mit
und
Komponieren für
Schüler*innen**

- Wie werden Schülerinnen und Schüler musikalisch kreativ?
- Welche kompositionspädagogischen Impulse braucht es durch die Vermittlung?
- Wie können SuS mit unterschiedlichem Kenntnisstand in der Gruppensituation individuell gefördert werden?
- Wie komponiert oder arrangiert man für individuelle Besetzungen?
- Welche Vorlagen bieten sich dafür an und wie geht man damit kreativ zu Werke?

Die Tagung findet im Rahmen der Reihe „Musiktheorie unterrichten in Schule – Musikschule – Hochschule“ des *Zentrums für Musiktheorie* und des *Netzwerks zur musikalischen Nachwuchsförderung* statt.

Programm

Freitag, 11. Januar 2019

17.00 – 18.00 Uhr: Prof. Dr. Matthias Handschick:
Komponieren in schulischen Kontexten (Workshop und Reflexion)

18.15 – 19.30 Uhr: Prof. Dr. Matthias Handschick:
Komponieren in schulischen Kontexten (Workshop und Reflexion)

Samstag, 12. Januar 2019

9.00 – 9.45 Uhr: Elke Reichel:
**Musikkomposition für Schule und Musikschule (Altersbereich 9-12)
(Einführung)**

10.00 – 11.30 Uhr: Elke Reichel:
**Musikkomposition für Schule und Musikschule (Altersbereich 9-12)
(Workshop)**

11.45 – 12.30 Uhr: Prof. Dr. Benjamin Lang:
Komponieren mit Jugendlichen (Einführung)

Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr: Prof. Dr. Benjamin Lang:
Komponieren mit Jugendlichen (Workshop)

15.15 – 16.15 Uhr: Johannes Korndörfer:
**Arrangieren für die Schule
(methodische Überlegungen und Workshop)**

16.30 – 17.30 Uhr: Johannes Korndörfer:
**Arrangieren für die Schule
(methodische Überlegungen und Workshop)**

Zu den Kursen

Prof. Dr. Matthias Handschick: Komponieren in schulischen Kontexten

„Komponieren aber heißt freisetzen, was da herauswill; [...] also das Material nebst seinen Anhängseln zur Entfaltung, ja zur Selbstdarstellung gelangen zu lassen“, schreibt Dieter Schnebel in seinem Aufsatz *Gärungsprozesse* (in: *Denkbare Musik*, Köln 1972, S. 342).

Konsequent durchdacht und in kompositionspädagogischen Kontexten angewendet, kann diese schlichte Feststellung dazu anregen, grundsätzliche Schwierigkeiten, mit denen sich Schülerinnen und Schüler bei musikalischen Gestaltungsarbeiten immer wieder konfrontiert sehen, zu reflektieren und zu ästhetisch tragfähigen Lösungen zu gelangen. Nebenbei lassen sich auf der Basis des Schnebelschen Paradigmas auch einige fragwürdige aber verbreitete Vorstellungen über das Wesen von Kunst und Musik sowie über die Tätigkeit von Künstlerinnen und Künstlern bzw. Musikern und Musikerinnen relativieren und genauer akzentuieren.

Elke Reichel: Musickomposition für Schule und Musikschule (Altersbereich 9-12)

Die Einstudierung eines Musiktheaterstücks in der Schule stellt eine besondere Herausforderung dar. Für das Miteinander in der Klassen- oder Schulgemeinschaft birgt sie große Chancen, denn nur, wenn alle Beteiligten entsprechend ihren individuellen Begabungen einbezogen werden, kann die Aufführung zum Erfolg werden. Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Projekts ist eine literarische und musikalische Vorlage, die passgenau auf die Situation, die Lernbedingungen und Voraussetzungen der Projektgemeinschaft zugeschnitten ist.

In der Einführung wird der Entstehungsprozess eines Schulmusicals anhand von Beispielen erläutert. Die Arbeitsschritte führen von der Auswahl des Sujets über die Erstellung einer Konzeption, die Dichtung der Szenen, die musikalische Gestaltung der Songs für Soli und Chor einschließlich geeigneter Arrangements bis hin zur Einstudierung und Aufführung. Im Workshop improvisieren und komponieren die Teilnehmer*innen in Gruppen Beiträge zu einer gemeinsam konzipierten Musicalszene. *Bitte, sofern transportabel, ein eigenes Instrument (gern auch Nebenfachinstrument) mitbringen.*

Prof. Dr. Benjamin Lang: Komponieren mit Jugendlichen

Ausgehend von gemeinsamen Hörexperimenten werden mit den Teilnehmer*innen zentrale Fragestellungen zum zeitgenössischen und traditionellen Komponieren entwickelt. Auf der Grundlage dieser Hörerfahrungen werden tonsetzerische Ideen gefunden und gemeinsam ausgearbeitet. Der praktische Workshop bietet durch eigenes Erproben eine Reflexion darüber an, welche Aspekte notwendig sind, um einen zeitgenössischen künstlerisch-kompositorischen Schaffensprozess nachempfinden und auf unterschiedlichen (auch fortgeschrittenen) Lernniveaus vermitteln zu können. Dabei ist der aufgezeigte Weg als flexibel anpassbare und für individuelle didaktische Bedürfnisse weiter zu entwickelnde Ideensammlung zu verstehen und nicht als in sich geschlossene Systematik.

Johannes Korndörfer: Arrangieren für die Schule

Gerade für Ensemblepädagog*innen und Schulmusiker*innen fallen immer wieder Arrangieraufgaben an, und zwar in unterschiedlichster Anforderung bezüglich Besetzung, Spielniveau und Stilistik. Der Workshop soll Möglichkeiten zeigen, wie man mit relativ wenig Aufwand klangschöne und funktionierende Arrangements, die im Idealfall auch noch durch intelligente Kreativität glänzen, erstellen kann. Weiterführende Ideen und Erfahrungen sollen vermittelt werden. Der Workshop versteht sich auch als hochschuldidaktischer Beitrag für Kolleg*innen der Fächer Tonsatz, Arrangieren, Musiktheorie.

Portraits

Matthias Handschick, *1971, studierte Schulmusik, Musiktheorie, Germanistik und Komposition in Hannover und Freiburg. Von 2001 bis 2015 war er im Schuldienst tätig und nahm zusätzlich Lehr- und Forschungsaufträge an den Musikhochschulen in Stuttgart und Freiburg sowie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg wahr. Für Projekte zur Vermittlung Neuer Musik wurde er mehrfach ausgezeichnet, zahlreiche Veröffentlichungen liegen vor. Nach der Promotion folgte 2015 ein Ruf auf die Professur für Musikpädagogik/Musikdidaktik an der Hochschule für Musik Saar.

Johannes Korndörfer studierte in Dresden Komposition (Jörg Herchet), Musiktheorie (Clemens Kühn und John Leigh) sowie Klavier (Christine Haupt). Ein ergänzendes Musikwissenschaftsstudium schloss sich an. Seit 2006 unterrichtet er an der HfM Dresden und am angeschlossenen Landesgymnasium sowie seit 2011 an der UdK Berlin Musiktheorie, Gehörbildung und Analyse. Außerdem leitet er in der Komponistenklasse Dresden Kinder und Jugendliche beim Komponieren an. Johannes Korndörfer ist Mitentwickler des multimedialen Gehörbildungsprogramms Orlando, das am *Zentrum für Musiktheorie* der HfM Dresden erstellt wurde.

Benjamin Lang studierte Komposition, Musiktheorie und Dirigieren in Rostock, Salzburg, Hannover, Lugano und Bremen und wurde an der University of Edinburgh im Fach Komposition promoviert. Nach Lehraufträgen in Komposition und Musiktheorie an verschiedenen (Musik-) Hochschulen, war er wissenschaftlicher Mitarbeiter für Komposition, Kompositionspädagogik und Musiktheorie an der Hochschule Osnabrück. Später lehrte er als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Derzeit ist er Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und lehrt in dieser Funktion auch das Fach Komposition.

Elke Reichel studierte Kirchenmusik in Dresden sowie Musiktheorie und Musikpädagogik an der Universität der Künste Berlin. Sie ist als Musikpädagogin, Fachberaterin für Inklusion und Ensembleleiterin am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden tätig. An der Hochschule für Musik Dresden sowie der Hochschule für Musik und Theater Leipzig unterrichtet sie Musiktheorie, Gehörbildung sowie schulpraktisches Arrangieren und Komponieren. Gemeinsam mit Lehramtsstudierenden komponierte Musicals erarbeitet Elke Reichel mit Schüler*innen im Rahmen von Kooperationsprojekten zwischen Konservatorium und allgemeinbildenden Schulen.

Organisatorisches

Veranstaltungsort

Freitag und Samstag: Raum 4.07, Wettiner Platz 13, 01067 Dresden

Teilnahmekosten

Die Teilnahme ist frei.

Eine Fortbildungsbescheinigung wird ausgestellt.

Schulportal Sachsen: Veranstaltungsnummer EXT04412

Anmeldung

Bitte per E-Mail an juliane.brandes@hfmdd.de

Meldeschluss

Montag, 7. Januar 2019

Projekt-Konzeption

Dr. Juliane Brandes, Vertr.-Prof. für Musiktheorie / Gehörbildung

Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Aktualisierungen entnehmen Sie bitte der Homepage:

<https://www.hfmdd.de/hochschule/institute-einrichtungen/zentrum-fuer-musiktheorie/>

Die Veranstaltung ist Teil des Programms des Netzwerks zur musikalischen Nachwuchsförderung der HfM Dresden und Teil der Reihe:

Weiterbildung: Musiktheorie unterrichten Schule – Musikschule – Hochschule

Die Förderung musikalischer „Mündigkeit“ ist ein wichtiger, immer noch zu wenig berücksichtigter Teil musischer Bildung, jedoch gerade in der Frühförderung ein Grundelement guten Unterrichts. Dennoch droht Musiktheorie an Schulen, Musikschulen und selbst an Hochschulen immer mehr unter den Tisch zu fallen, ihre Legitimation scheint nicht mehr selbstverständlich zu sein. Umso mehr stehen ausgebildete Musiklehrerinnen und -lehrer in der Praxis vor der Herausforderung, ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im schulischen oder musikschulischen Kontext pädagogisch sinnvoll anzuwenden.

Das Zentrum für Musiktheorie der HfM Dresden hat daher eine Workshop-Reihe zur Weiterbildung konzipiert:

- mit Antworten auf die Frage, wie überhaupt Interesse an allgemeiner Musiklehre und Musiktheorie geweckt werden kann
- mit dem Ziel, selbständiges und kreatives musikalisches Handeln zu fördern
- mit konkreten, praktisch erprobten und lebendigen Methoden
- mit einer Plattform zum fruchtbaren Austausch über Inhalte, Möglichkeiten und Zielsetzungen der Vermittlung
- längerfristig mit einer Publikation der gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse